

Recht • Wirtschaft • Steuern

igel
Verlag
RWS

Juliane Heide

Liquiditätsanalyse und -prognose
der internationalen Rechnungslegung
anhand ausgewählter
DAX-30-Konzerne

Automobilindustrie versus Pharmaindustrie

Heide, Juliane: Liquiditätsanalyse und -prognose der internationalen Rechnungslegung anhand ausgewählter DAX-30-Konzerne. Automobilindustrie versus Pharmaindustrie, Hamburg, Igel Verlag RWS 2017

Buch-ISBN: 978-3-95485-356-4

PDF-eBook-ISBN: 978-3-95485-856-9

Druck/Herstellung: Igel Verlag RWS, Hamburg, 2017

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Bearbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden und die Diplomica Verlag GmbH, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Alle Rechte vorbehalten

© Igel Verlag RWS, Imprint der Diplomica Verlag GmbH
Hermannstal 119k, 22119 Hamburg
<http://www.diplomica.de>, Hamburg 2017
Printed in Germany

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	II
Abbildungsverzeichnis.....	IV
Formelverzeichnis.....	V
Tabellenverzeichnis.....	VI
Diagrammverzeichnis.....	VIII
Abkürzungsverzeichnis.....	IX
1. Einleitende Betrachtung.....	1
1.1. Problemstellung.....	1
1.2. Zielsetzung und Aufbau der Arbeit / Methodische Herangehensweise	2
2. Theoretische Grundlagen der Bilanzanalyse	3
2.1. Definition, Aufgaben und Ziele der Bilanzanalyse.....	3
2.2. Bedeutung des Jahresabschlusses bei internationalen Konzernen	5
2.3. Interne und externe Bilanzanalyse	7
2.3.1. Interne Bilanzanalyse	7
2.3.2. Externe Bilanzanalyse	8
2.4. Interessengruppen der Bilanzanalyse	8
2.5. Jahresabschluss als Informationsquelle.....	10
2.6. Bedeutung von Kennzahlen als Instrument der Bilanzanalyse	10
2.6.1. Absolute Kennzahlen	11
2.6.2. Relative Kennzahlen.....	11
2.7. Vergleich von Kennzahlen	13
2.7.1. Entwicklungs- und Zeitvergleich	14
2.7.2. Betriebs- und Branchenvergleich	14
2.8. Grenzen und Probleme bei der Bilanzanalyse.....	15
3. Liquiditätsanalyse als Teilgebiet der finanzwirtschaftlichen Bilanzanalyse.....	17
3.1. Definition, Aufgaben und Ziele der Liquiditätsanalyse	17
3.2. Statische Liquiditätsanalyse	18
3.2.1. Horizontale Bilanzstrukturanalyse	19
3.2.2. Vertikale Bilanzstrukturanalyse	31
3.3. Kritik an der statischen Liquiditätsanalyse	33

3.4.	Dynamische Liquiditätsanalyse.....	34
3.4.1.	Grundlagen der dynamischen Liquiditätsanalyse.....	34
3.4.2.	Kapitalflussrechnung.....	35
4.	Statische und dynamische Analyse des Volkswagen und BMW Konzerns.....	41
4.1.	Auswahl der Konzerne, Vorgehensweise und Zielsetzung.....	41
4.2.	Vorstellung der Konzerne Volkswagen und BMW	42
4.2.1.	Volkswagen Konzern	43
4.2.2.	BMW Konzern	47
4.3.	Analyse und Vergleich der Horizontalstruktur beider Konzerne	49
4.3.1.	Fristenkongruenz	54
4.3.2.	Deckungsgrade	60
4.3.3.	Liquiditätsgrade.....	74
4.3.4.	Working Capital	87
4.3.5.	Prognose Deckungsgrad A und Liquidität 1. Grades	90
4.4.	Ergänzung zur Horizontalstrukturanalyse anhand der vertikalen Finanzierungsregel	100
4.4.1.	Eigenkapitalquote, Fremdkapitalquote und Verschuldungsgrad des Volkswagen Konzerns.....	100
4.4.2.	Eigenkapitalquote, Fremdkapitalquote und Verschuldungsgrad des BMW Konzerns.....	102
4.4.3.	Eigenkapitalquote, Fremdkapitalquote und Verschuldungsgrad im Konzernvergleich	103
4.5.	Analyse der Kapitalflussrechnung als Ergänzung zur statischen Liquiditätsanalyse	104
4.5.1.	Kapitalflussrechnung des Volkswagen Konzerns	104
4.5.2.	Kapitalflussrechnung des BMW Konzerns	108
4.6.	Betriebsvergleich zu einem branchenfremden Konzern aus der Pharmaindustrie	111
5.	Schlussbetrachtung.....	114
	Anhang	X
	Quellenverzeichnis	XX
	Eidesstaatliche Erklärung	XXVIII

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Übersicht zur Bilanzanalyse.	4
Abbildung 2: Übersicht zum Jahresabschluss.....	5
Abbildung 3: Bestandteile eines Jahresabschlusses nach verschiedenen gesetzlichen Vorschriften.....	6
Abbildung 4: Übersicht zur internen und externen Bilanzanalyse.	7
Abbildung 5: Interessengruppen der Bilanzanalyse.....	8
Abbildung 6: Übersicht zu Kennzahlen der Bilanzanalyse.	11
Abbildung 7: Kennzahlen und Instrumente der Finanzanalyse.	17
Abbildung 8: Darstellung der vertikalen- und horizontalen Finanzierungsregeln.....	19
Abbildung 9: Übersicht zu Finanzierungsregeln.	19
Abbildung 10: Übersicht zur Strukturbilanz.....	21
Abbildung 11: Übersicht zu primären Rechenwerken eines Jahresabschlusses.	34
Abbildung 12: Übersicht zur direkten vs. indirekten Methode der Cashflow-Ermittlung.....	36
Abbildung 13: Darstellung der Kapitalflussrechnung.	40
Abbildung 14: Statistik zu den führenden Automobilherstellern weltweit im Jahr 2014.....	42

Formelverzeichnis

Formel 1: Fristenkongruenz.....	20
Formel 2: Goldene Finanzierungsregel langfristig.....	20
Formel 3: Goldene Finanzierungsregel kurzfristig.....	21
Formel 4: Deckungsgrad A.....	22
Formel 5: Berechnung des Deckungsgrades A des Volkswagen Konzerns.....	23
Formel 6: Deckungsgrad B.....	24
Formel 7: Deckungsgrad C.....	25
Formel 8: Liquidität 1. Grades.....	26
Formel 9: Liquidität 2. Grades.....	27
Formel 10: Liquidität 3. Grades.....	28
Formel 11: Working Capital.....	30
Formel 12: Eigenkapitalquote.....	31
Formel 13: Fremdkapitalquote.....	32
Formel 14: Verschuldungsgrad.....	32
Formel 15: Vereinfachte Berechnung des Cashflows.....	37
Formel 16: Formel zur Mittelwert-Berechnung des durchschnittlichen Indexwertes.....	91
Formel 17: Formel zur Mittelwert-Berechnung des durchschnittlichen Indexwertes.....	96

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Übersicht zur Aufstellung von Jahresabschlüssen.....	5
Tabelle 2: Fünf-Jahres-Übersicht des Volkswagen Konzerns.....	13
Tabelle 3: Übersicht zu Zahlungsmitteln und kurzfristigen Verbindlichkeiten.....	26
Tabelle 4: Richtwerte zur Beurteilung des Verschuldungsgrades.....	32
Tabelle 5: Allgemeine Daten und Fakten des Volkswagen Konzerns.....	43
Tabelle 6: Informationsdaten des Volkswagen Konzerns.....	45
Tabelle 7: Allgemeine Daten und Fakten des BMW Konzerns.....	47
Tabelle 8: Informationsdaten des BMW Konzerns.....	48
Tabelle 9: Lang- und kurzfristiges Aktiva des Volkswagen Konzerns.....	50
Tabelle 10: Lang- und kurzfristiges Passiva des Volkswagen Konzerns.....	51
Tabelle 11: Lang- und kurzfristiges Aktiva des BMW Konzerns.....	52
Tabelle 12: Lang- und kurzfristiges Passiva des BMW Konzerns.....	53
Tabelle 13: Goldene Finanzierungsregel des Volkswagen Konzerns.....	54
Tabelle 14: Goldene Finanzierungsregel des BMW Konzerns.....	56
Tabelle 15: Zusammensetzung des lang- und kurzfristigen Kapitals des BMW Konzerns.....	56
Tabelle 16: Deckungsgrad A des Volkswagen Konzerns.....	61
Tabelle 17: Deckungsgrad B des Volkswagen Konzerns.....	64
Tabelle 18: Deckungsgrad C des Volkswagen Konzerns.....	65
Tabelle 19: Deckungsgrad A des BMW Konzerns.....	66
Tabelle 20: Deckungsgrad B des BMW Konzerns.....	69
Tabelle 21: Deckungsgrad C des BMW Konzerns.....	70
Tabelle 22: Liquidität 1. Grades des Volkswagen Konzerns.....	75
Tabelle 23: Liquidität 2. Grades des Volkswagen Konzerns.....	76
Tabelle 24: Berechnung der kurzfristigen Vermögenswerte abzgl. der Vorräte des Volkswagen Konzerns.....	76
Tabelle 25: Liquidität 3. Grades des Volkswagen Konzerns.....	77
Tabelle 26: Liquidität 1. Grades des BMW Konzerns.....	78
Tabelle 27: Berechnung der kurzfristigen Verbindlichkeiten des BMW Konzerns.....	78
Tabelle 28: Liquidität 2. Grades des BMW Konzerns.....	80
Tabelle 29: Berechnung der Zahlungsmittel und der kurzfristigen Forderungen des BMW Konzerns.....	80
Tabelle 30: Liquidität 3. Grades des BMW Konzerns.....	81

Tabelle 31: Net Working Capital des Volkswagen Konzerns.	87
Tabelle 32: Net Working Capital des BMW Konzerns.	88
Tabelle 33: Fünf-Jahres-Übersicht der wichtigsten Daten des Volkswagen Konzerns.	91
Tabelle 34: Übersicht Deckungsgrad A und Liquidität 1. Grades 2013-2015 des Volkswagen Konzerns.	92
Tabelle 35: Prognose Deckungsgrades A und Liquidität 1. Grades 2016-2018 des Volkswagen Konzerns.	92
Tabelle 36: Berechnung Deckungsgrad A 2015 und 2016 des Volkswagen Konzerns.....	93
Tabelle 37: Berechnung Liquidität 1. Grades 2015 und 2016 des Volkswagen Konzerns.	94
Tabelle 38: Fünf-Jahres-Übersicht der wichtigsten Daten des BMW Konzerns.	95
Tabelle 39: Übersicht Deckungsgrad A und Liquidität 1. Grades 2013-2015 des BMW Konzerns.	96
Tabelle 40: Prognose Deckungsgrades A und Liquidität 1. Grades 2016-2018 des BMW Konzerns.	96
Tabelle 41: Berechnung Deckungsgrad A 2015 und 2016 des BMW Konzerns.....	98
Tabelle 42: Berechnung Liquidität 1. Grades 2015 und 2016 des BMW Konzerns.	98
Tabelle 43: EK-Quote, FK-Quote, Verschuldungsgrad des Volkswagen Konzerns.	100
Tabelle 44: EK-Quote, FK-Quote, Verschuldungsgrad des BMW Konzerns.	102
Tabelle 45: Kapitalflussrechnung des Volkswagen Konzerns.....	105
Tabelle 46: Kapitalflussrechnung des BMW Konzerns.....	108
Tabelle 47: Allgemeine Daten und Fakten des Bayer Konzerns.	111
Tabelle 48: Kapitalflussrechnung des Bayer Konzerns.	112
Tabelle 49: Gesamtüberblick der Kennzahlen des Volkswagen Konzerns.	114
Tabelle 50: Gesamtüberblick der Kennzahlen des BMW Konzerns.	115
Tabelle 51: Berechnung der Branchendurchschnittswerte.....	X
Tabelle 52: Berechnung der branchendurchschnittlichen Deckungs- und Liquiditätsgrade.	XI

Diagrammverzeichnis

Diagramm 1: Goldene Finanzierungsregel (langfristig) beider Konzerne.....	57
Diagramm 2: Goldene Finanzierungsregel (kurzfristig) beider Konzerne.	58
Diagramm 3: Deckungsgrad A beider Konzerne.....	71
Diagramm 4: Deckungsgrad B beider Konzerne.....	72
Diagramm 5: Deckungsgrad C beider Konzerne.....	73
Diagramm 6: Vergleich der Liquidität 1. Grades beider Konzerne.....	83
Diagramm 7: Vergleich der Liquidität 2. Grades beider Konzerne.....	84
Diagramm 8: Vergleich der Liquidität 3. Grades beider Konzerne.....	85
Diagramm 9: Vergleich des Working Capital beider Konzerne.....	89
Diagramm 10: Prognosewerte des Volkswagen Konzerns im Überblick (2013-2018).....	92
Diagramm 11: Prognosewerte des BMW Konzerns im Überblick (2013-2018).....	97

Abkürzungsverzeichnis

AG	Aktiengesellschaft
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht
BMW	Bayrische Motorenwerke AG
CF	Cashflow
DAX	Deutscher Aktienindex
DRS	Deutsche Rechnungslegungs Standards
DRSC	Deutsche Rechnungslegungs Standards Committee
EBIT	Earnings before interest and tax
GASC	German Accounting Standards Committee
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GoB	Grundsatz ordnungsmäßiger Buchführung
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
IAS	International Accounting Standards
IASB	International Accounting Standards Board
IASC	International Accounting Standards Committee
IFRS	International Financial Reporting Standards
KFR	Kapitalflussrechnung
KG	Kapitalgesellschaft
PublG	Publizitätsgesetz
OHG	offene Handelsgesellschaft
US-GAAP	United States Generally Accepted Accounting Principles
VW	Volkswagen AG

Von einer Auflistung gängiger Abkürzungen wurde abgesehen.

1. Einleitende Betrachtung

Die einleitende Betrachtung in die folgenden Kapitel dieser Arbeit, erfolgt zunächst durch wesentliche wirtschaftliche Aspekte als Teil der finanzwirtschaftlichen Bilanzanalyse. Im Anschluss daran, kommt es zu einer kritischen Beurteilung der statischen und dynamischen Liquidität in den einzelnen Kapiteln. Dort werden Probleme, Ziele sowie der Aufbau einer Liquiditätsanalyse am Beispiel ausgewählter DAX-30-Konzerne im Kontext der internationalen Rechnungslegung vorgestellt. Der praktische Teil dieser Arbeit basiert auf empirischen Daten.

1.1. Problemstellung

Nachdem die Weltwirtschaft im Jahr 2015 ihre Wachstumsrate um 3,1 % steigern konnte,¹ ist in 2016 hingegen nur noch ein moderates Wachstum der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zu erkennen.² Gründe dafür ergeben sich daraus, dass die globale Konjunktur durch geopolitische Unsicherheiten und wirtschaftlich angespannten Situationen in wichtigen Schwellenländern die mehrheitlich positive Entwicklung in Industrieländern überlagert. Weiter kam im ersten Halbjahr 2016 die überraschende Brexit-Entscheidung der britischen Bevölkerung und der damit verbundene EU-Austritt hinzu, wodurch eine heftige Finanzmarkturbulenz ausgelöst wurde.³ Auch die Tatsache, dass eine erneute Eskalation der Staatsschuldenkrise in einigen Ländern Europas nicht ausgeschlossen werden kann, macht die Gesamtsituation aktuell nicht leichter und führt zu Problemen. Bezogen auf die Automobilindustrie, mussten auch hier seit dem vergangenen Jahr einige Einbrüche hingenommen werden, man denke nur an das Ende des Chinesischen Autobooms oder den Verruf der Automobilbranche im Zusammenhang mit der Abgasthematik.

In Abhängigkeit von konjunkturellen Rahmenbedingungen, ist es daher für Unternehmen von großer Bedeutung, ihre Bücher sehr sorgfältig zu führen, damit eine Bilanzanalyse auf Grundlage wahrer Begebenheiten erstellt werden kann und die tatsächliche finanzwirtschaftliche Unternehmenslage widerspiegelt wird. Dadurch soll es ermöglicht werden, Risiken abschätzen zu können und Zukunftsprognosen zu erstellen. Als Teil einer finanzwirtschaftlichen Bilanzanalyse, werden bei der Liquiditätsanalyse Kennzahlen gebildet, entsprechend beurteilt und ausgewertet. Diese statische Analyse ist jedoch in ihrer Aussagefähigkeit beschränkt, was zur Folge hat, dass zusätzlich die dynamische Liquiditätsanalyse zur besseren Beurteilung herangezogen wird. Dadurch wird die Problematik zwar auch nicht komplett gelöst, jedoch bietet die Beurteilung der Kapitalflussrechnung mehr Aufschluss darüber, wie es um einen Konzern aus wirtschaftlicher und finanzieller Sicht gesehen, tatsächlich steht. Auch wenn der Bilanz- und Liquiditätsanalyse Grenzen gesetzt sind, werden in den folgenden Kapiteln der Arbeit Fragen zur Liquidität bzw. zur Illiquidität, zur Fristenkongruenz und Finanzierung behandelt sowie Zukunftsprognosen der ausgewählten DAX-30-Unternehmen auf Grundlage der veröffentlichten Jahresabschlüsse für die kommenden drei Geschäftsjahre erstellt.

¹ BMW Group (2015), Seite 23.

² Volkswagen AG (2016), Halbjahresfinanzbericht, Seite 8.

³ Ebenda, Seite 8.

1.2. Zielsetzung und Aufbau der Arbeit / Methodische Herangehensweise

Das Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, die theoretische Analyse und Prognose der statischen und dynamischen Liquidität vorzustellen. Dabei sollen dem Leser Kenntnisse über die Grundlagen, Methoden und wesentliche Eigenschaften der Liquiditätsanalyse vermittelt werden. Im empirischen Teil der Arbeit, erfolgt dann die Darstellung der methodischen Herangehensweise am Beispiel ausgewählter DAX-30-Unternehmen. Hierbei werden die letzten drei Geschäftsjahre der Konzerne auf ihre Liquiditätslage untersucht, um im Anschluss daran, Auskünfte und Zukunftsprognosen der wirtschaftlichen und finanziellen Lage der Unternehmen geben zu können. Der Vollständigkeit halber, erfolgt an dieser Stelle eine weitere Analyse der dynamischen Liquidität der ausgewählten Konzerne. Dabei soll festgestellt werden, ob die Unternehmen dazu in der Lage sind, mit ihren vorhandenen Zahlungsmitteln und ihren Umsätzen, die anfallenden Zahlungsverpflichtungen gegenüber Dritten nachkommen zu können. Zur besseren Verständigung, wird in diesem Zusammenhang ein weiterer branchenfremder DAX-30-Konzern aus der Pharmaindustrie parallel zur Automobilbranche analysiert, um so eventuelle Parallelen zwischen den verschiedenen Branchen zu erkennen und herzustellen.

Das **zweite Kapitel** befasst sich zunächst mit den theoretischen Grundlagen der Bilanzanalyse. Hier werden Fachbegriffe definiert sowie die Aufgaben und Ziele einer Bilanzanalyse näher erläutert. Weiter wird der Unterschied zwischen der internen- und externen Bilanzanalyse erklärt und die verschiedenen Arten der absoluten und relativen Kennzahlen werden vorgestellt. Auch wird in diesem Kapitel auf die Grenzen und Probleme bei einer Bilanzanalyse Bezug genommen.

Im **dritten Teil** der vorliegenden Arbeit, wird zunächst die Liquiditätsanalyse als Teilgebiet der finanzwirtschaftlichen Bilanzanalyse im Detail erörtert. Hier erfolgt nach der theoretischen Einführung in die Materie, die Darstellung der verschiedenen Bilanzstrukturen sowie die Kritikpunkte an der statischen Liquiditätsanalyse. Im Anschluss daran, stellt die Verfasserin einen Zusammenhang zur dynamischen Liquiditätsanalyse her, in welcher die einzelnen Instrumentarien der verschiedenen Kennzahlen detailliert erläutert und miteinander verglichen werden.

Das anschließende **vierte Kapitel** stellt dann den Praxisbezug her. Hier werden die ausgewählten DAX-30-Konzerne, nämlich der **Volkswagen Konzern** und der **BMW Konzern** vorgestellt und im Anschluss daran, erfolgt mit Hilfe der veröffentlichten Jahresabschlüsse eine Praxisverzahnung. Im Verlauf der Analyse, werden die verschiedenen Instrumente einem *Zeit-, Betriebs- und Branchenvergleich* unterzogen, um so eine exakte Bewertung der Ergebnisse zu erhalten. Die Beurteilung der finanziellen Lage der Konzerne, bezieht sich auf empirische Daten der letzten drei Geschäftsjahre, sprich 2013, 2014 und 2015. Dabei bilden die veröffentlichten Geschäftsberichte der Konzerne die Grundlage. Im Anschluss an die statische Bilanzanalyse, erfolgt dann die Betrachtung der dynamischen Bilanzanalyse mit Hilfe der Kapitalflussrechnungen und es wird in diesem Zusammenhang ein Quervergleich zu einem DAX-30-Konzern aus der Pharmaindustrie gezogen. Zusätzlich wird in diesem Zusammenhang eine Prognose über die künftige Entwicklung der Konzerne für die kommenden Geschäftsjahre 2016 bis 2018 erstellt.

Im letzten Abschnitt der Arbeit, dem **fünften Kapitel**, erfolgt abschließend dazu, die Auswertung der Ergebnisse und eine zusammenfassende Darlegung der gewonnenen Erkenntnisse mit einem Zukunftsausblick für die untersuchten DAX-30-Unternehmen im internationalen Kontext.

2. Theoretische Grundlagen der Bilanzanalyse

Die Grundlagen der Bilanzanalyse werden in den folgenden Abschnitten im Detail erläutert. Dadurch soll es dem Leser ermöglicht werden, eine konkrete Vorstellung von Bilanzanalysen anhand von Theorie und Praxisverzahnungen ausgewählter DAX-30-Konzerne zu erhalten.

2.1. Definition, Aufgaben und Ziele der Bilanzanalyse

Die Bilanzanalyse oder konkreter, die **Jahresabschlussanalyse**,⁴ ist definiert als: „Die Darstellung der gegenwärtigen und vergangenen Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eines Unternehmens durch die Auswertung der in den Jahresabschlüssen enthaltenen und anderer zur Verfügung stehenden Informationen und Daten, die Aufbereitung und Bereinigung der Jahresabschlüsse sowie die Bildung von Kennzahlen.“⁵ Dadurch soll es möglich sein, betriebswirtschaftliche Ziele der Liquidität, Erfolg und Erfolgspotenzial zu untersuchen, um Klarheit darüber zu schaffen, ob die Finanzierung eines Unternehmens in einem angemessenen Verhältnis im Vergleich zur Verwendung des Kapitals steht.

Die **Aufgabe** einer Jahresabschlussanalyse, besteht neben der Auswertung von qualitativen Informationen des Lageberichts und des Anhangs, in der **Bildung von Kennzahlen und deren Interpretation** sowie die Erstellung von Prognosen für künftige Entwicklungen. Dabei unterscheidet man zwischen der erfolgswirtschaftlichen, der finanzwirtschaftlichen sowie der Strukturjahresabschlussanalyse.⁶

Das **Ziel** einer Bilanzanalyse ist es, einen möglichst umfassenden Einblick über die wirtschaftliche Lage und künftige Entwicklungen in einem Unternehmen zu erhalten.⁷ Mit Hilfe von vergangenheitsorientierten Daten und Informationen aus den Jahresabschlüssen wird versucht, Erkenntnisse über die zu erwartende Entwicklung eines Unternehmens zu erlangen. Dabei geht es in erster Linie darum, Entwicklungstendenzen, Fehlentwicklungen und Auffälligkeiten zu erkennen. Wichtig dabei ist es, dass der Analytiker in diesem Zusammenhang nur solche Bilanzkennzahlen beurteilt, welche eine Aussagefähigkeit über die ökonomische Lage und die Zukunftsaussichten in einem Unternehmen geben können.⁸

An dieser Stelle bleibt festzuhalten, dass die Bilanzanalyse als eine Methode zur Informationsverarbeitung verstanden werden kann. Hierbei wird das Zahlenmaterial eines oder mehrerer Jahresabschlüsse von einer oder mehreren Unternehmungen aufbereitet, gruppiert und zu Kennzahlen verdichtet, um diese im Anschluss beurteilen zu können.

⁴ Brösel, Gerrit: Bilanzanalyse, Berlin 2014, Seite 3; Lachnit, Laurenz: Bilanzanalyse, Wiesbaden 2014, Seite 1; Guserl, Richard; Pernsteiner, Helmut: Finanzmanagement, Wiesbaden 2015, Seite 197.

⁵ Born, Karl: Bilanzanalyse international, Stuttgart 2008, Seite 4; Corsten, Hans; Gössinger, Ralf: Lexikon der Betriebswirtschaftslehre, München 2008, Seite 111; Buchholz, Rainer: Internationale Rechnungslegung, Berlin 2015, Seite 191.

⁶ Engel-Bock, Jürgen; Laßmann, Nikolai; Rupp, Rudi: Bilanzanalyse leicht gemacht, Frankfurt a.M. 2012, Seite 164.

⁷ Brösel, Gerrit: Bilanzanalyse, Berlin 2014, Seite 4.

⁸ Born, Karl: Bilanzanalyse international, Stuttgart 2008, Seite 13.

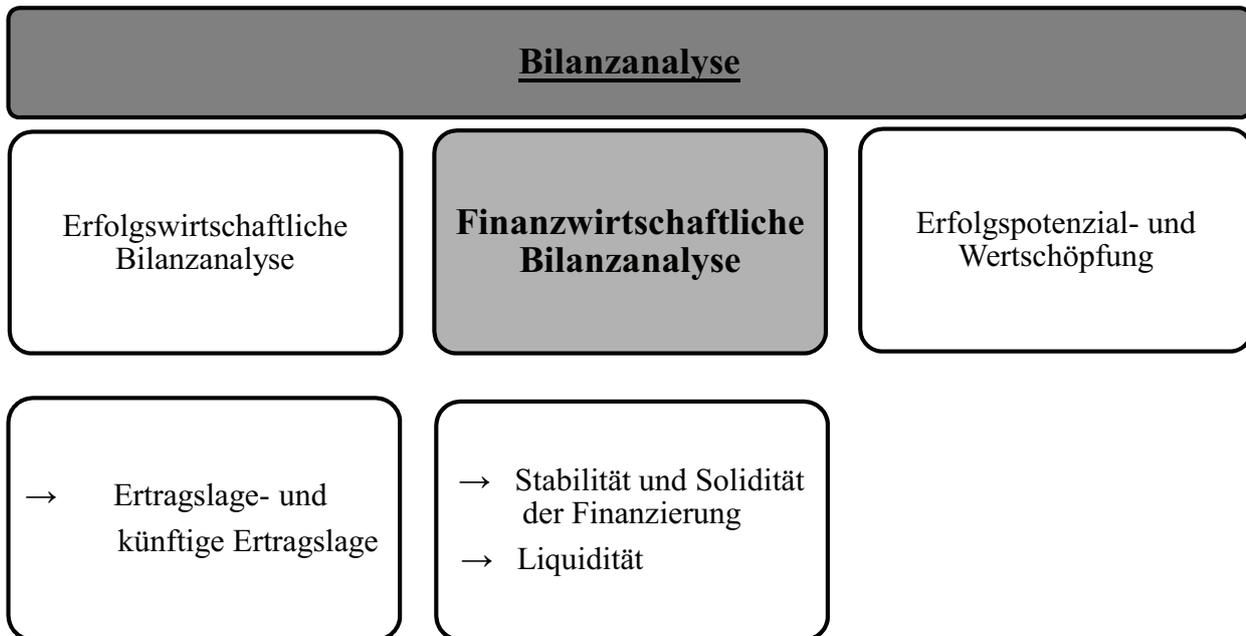


Abbildung 1: Übersicht zur Bilanzanalyse.⁹

Wie aus der Abbildung 1 entnommen werden kann, lässt sich die Bilanzanalyse in verschiedene Teilbereiche systematisieren. Diese werden jedoch aufgrund des Umfangs der Arbeit, nicht im Detail vorgestellt. Der Schwerpunkt der vorliegenden Arbeit bezieht sich auf die **finanzwirtschaftliche Bilanzanalyse**, welche sich in erster Linie mit der finanziellen Stabilität eines Unternehmens beschäftigt und die Grundlage für die Analyse der Ertragskraft bildet. Das Ziel der finanzwirtschaftlichen Bilanzanalyse besteht darin, Informationen über die Kapitalverwendung (Investitionsanalyse) sowie die Aufbringung (Finanzierungsanalyse) zu erhalten und dessen Verhältnis zu bewerten (Liquiditätsanalyse). Weiter lässt sich die Liquiditätsanalyse in die *statische* (basierend auf Bestandsgrößen) und *dynamische* (basierend auf Stromgrößen) Liquiditätsanalyse unterteilen, welche in den Kapiteln 3.2. und 3.4. beschrieben werden.¹⁰

⁹ Eigene Darstellung der Verfasserin in Anlehnung an: Gräfer, Horst; Gerenkamp, Thorsten: Bilanzanalyse, Herne 2016, Seite 3.

¹⁰ Coenenberg, Adolf G.; Haller, Axel; Schultze, Wolfgang: Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse, Stuttgart 2016, Seite 1067.

2.2. Bedeutung des Jahresabschlusses bei internationalen Konzernen

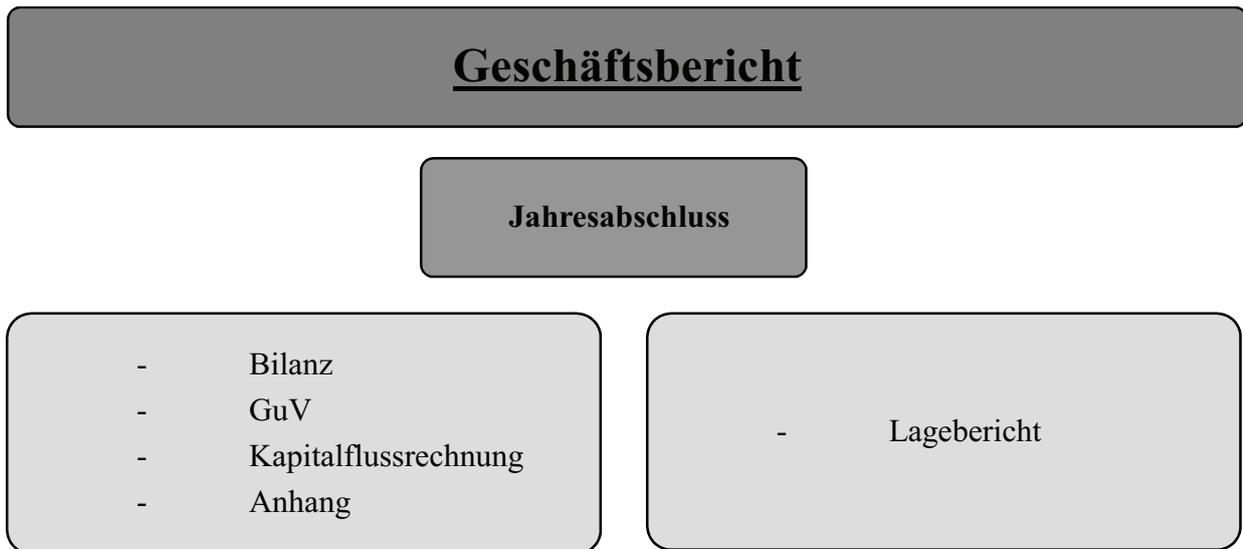


Abbildung 2: Übersicht zum Jahresabschluss.¹¹

Da der Schwerpunkt der vorliegenden Arbeit auf den Vorschriften der internationalen Rechnungslegung beruht, werden in diesem Zusammenhang lediglich die Rechte und Pflichten bei Konzernjahresabschlüssen auf internationaler Basis erläutert. Die Besonderheit auf internationaler Ebene besteht darin, dass bei Konzernabschlüssen von kapitalmarktorientierten Unternehmen, nicht die Rechnungslegungsvorschriften des deutschen HGB die Grundlage bilden, sondern die **International Financial Reporting Standards (IFRS)**.¹² Bei den herausgegebenen IFRS-Standards des IASB (Gremium in London) war es das Ziel, dass dadurch eine vergleichbare, zuverlässige, verständliche und informative Rechnungslegung geschaffen werden sollte.

Lachmit vertritt die Auffassung: „Da die Rechnungslegung nach internationalen Standards in der Tendenz auf eine betriebswirtschaftlich sachengemäße Abbildung ausgerichtet ist, spricht viel dafür, diese Datenbasis zum Ausgangspunkt für die international vergleichende Jahresabschlussanalyse von Konzernen zu machen.“¹³

Die folgende Tabelle soll einen Überblick zur Aufstellung von Jahresabschlüssen geben:

	Konzernabschluss	Jahresabschluss
kapitalmarktorientierte Unternehmen	IAS / IFRS-Pflicht	Verbot , nur HGB möglich
nicht kapitalmarktorientierte Unternehmen	Wahlrecht: IAS / IFRS möglich	Verbot , nur HGB möglich

Tabelle 1: Übersicht zur Aufstellung von Jahresabschlüssen.¹⁴

¹¹ Eigene Darstellung der Verfasserin in Anlehnung an: Born, Karl: Bilanzanalyse international, Stuttgart 2008, Seite 5f.

¹² Gräfer, Horst; Gerenkamp, Thorsten: Bilanzanalyse, Herne 2015, Seite 113.

¹³ Werner, Thomas; Padberg, Thomas; Kriete, Thomas: IFRS-Bilanzanalyse, Stuttgart 2005, Seite 5.

¹⁴ Eigene Darstellung der Verfasserin in Anlehnung an: Buchholz, Rainer: Internationale Rechnungslegung, Berlin 2015, Seite 15.

Handelt es sich um den Einzelabschluss einer deutschen Gesellschaft, so muss dieser auf Grundlage des HGB erstellt werden. Ist die deutsche Gesellschaft jedoch auch die Muttergesellschaft eines Konzerns, so muss diese einen Konzernjahresabschluss aufstellen und wenn es sich um einen kapitalmarktorientierten Konzern handelt, muss der Abschluss zwingend nach IFRS-Vorschriften erstellt werden. Anders hingegen besteht bei nicht kapitalmarktorientierten Konzernen ein Wahlrecht, den Konzernabschluss nach HGB oder IFRS aufzustellen (§ 315a Abs. 3 HGB). Einzelabschlüsse müssen unabhängig davon, ob es sich um ein kapitalmarktorientiertes Unternehmen handelt oder nicht, immer nach HGB-Vorschriften aufgestellt werden, wobei die Offenlegung nach IFRS-Vorschriften erlaubt ist.¹⁵

Das Instrument der Rechenschaftslegung stellt dabei der Jahresabschluss dar, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung (GuV-Rechnung), dem Anhang sowie dem Lagebericht (§§ 242, 264 HGB).¹⁶ Bei Konzernabschlüssen kommen als zusätzliche Bestandteile die **Kapitalflussrechnung** und die **Eigenkapitalveränderungsrechnung** hinzu.¹⁷ Zusätzlich besteht die Möglichkeit, den Konzernabschluss um eine **Segmentberichterstattung** zu erweitern (§ 297 HGB).¹⁸

Gemäß den **IAS 1.10** Vorschriften, besteht ein IFRS-Konzernabschluss aus folgenden Bestandteilen:

- **Bilanz** (Balance Sheet, Statement of Financial Position),
- **Gesamterfolgsrechnung** (Statement of Comprehensive Income),
- **Kapitalflussrechnung** (Statement of Cash Flows),
- **Eigenkapitalveränderungsrechnung** (Statement of Changes in Equity) und
- **Anhang** (Notes).

	HGB	IFRS	US-GAAP
Bestandteile des Abschlusses	Bilanz, GuV, Anhang, Segmentbericht, Kapitalflussrechnung, Lagebericht	Bilanz, GuV, Anhang, Segmentbericht, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalentwicklung	Bilanz, GuV, Anhang, Segmentbericht, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalentwicklung

Abbildung 3: Bestandteile eines Jahresabschlusses nach verschiedenen gesetzlichen Vorschriften.¹⁹

¹⁵ Buchholz, Rainer: Internationale Rechnungslegung, Berlin 2015, Seite 15.

¹⁶ Gräfer, Horst; Gerenkamp, Thorsten: Bilanzanalyse, Herne 2016, Seite 1.

¹⁷ Aschfalk-Evertz, Agnes: Internationale Rechnungslegung, Konstanz / München 2010, Seite 164.

¹⁸ Gräfer, Horst; Gerenkamp, Thorsten: Bilanzanalyse, Herne 2016, Seite 1; Steiner, Eberhard; Orth, Jessika; Schwarzmann, Winfried: Konzernrechnungslegung nach HGB und IFRS, Stuttgart 2010, Seite 56; Aschfalk-Evertz, Agnes: Internationale Rechnungslegung, Konstanz / München 2010, Seite 172.

¹⁹ Eigene Darstellung der Verfasserin in Anlehnung an:

http://www.hs-empdenleer.de/fileadmin/user_upload/Projekte/Controllinglexikon/Controlling/Themen/Bestandteile_des_Abschlusses_HGB_IFRS_und_US-GAAP.PNG (Zugriff am 16.07.2016).

2.3. Interne und externe Bilanzanalyse

Für eine Bilanzanalyse, kann man sowohl auf **interne**, als auch auf **externe Informationsquellen** zurückgreifen.²⁰

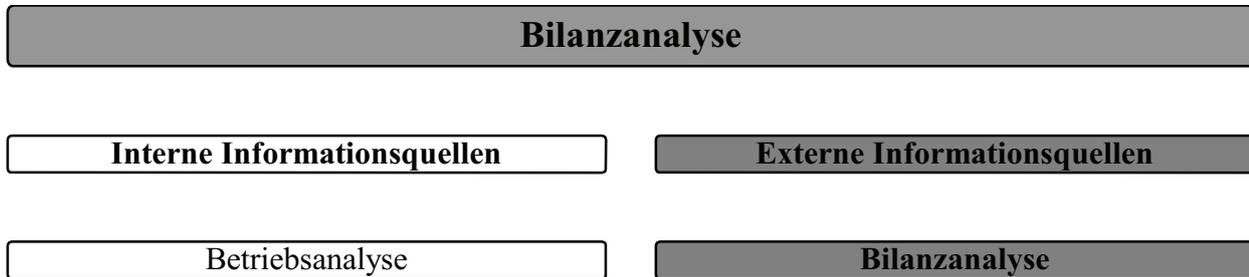


Abbildung 4: Übersicht zur internen und externen Bilanzanalyse.²¹

2.3.1. Interne Bilanzanalyse

In der Literatur wird die interne Bilanzanalyse auch als Betriebsanalyse bezeichnet. Hier besteht für Analysten ein unbeschränkter Zugriff auf alle Unternehmensinformationen, welche meist aktuelle und zukunftsorientierte Daten sind.²² Als interne Informationsquellen kann der Jahresabschluss, die Kapitalflussrechnung, die Segmentberichterstattung, der Eigenkapitalspiegel, der Lagebericht sowie der Zwischenbericht dienen. Weitere Informationen können sich von der Homepage des Unternehmens ergeben sowie bei der Hauptversammlung, Pressekonferenzen, Analystentreffen, Aktionärsbriefen, Werbeschriften, Werkszeitungen etc.²³ Gerade für interne Adressaten der **Unternehmensleitung** (Vorstand, Geschäftsführung) sind interne Bilanzanalysen von besonderer Bedeutung, da sie im Rahmen des operativen und strategischen Controllings den Verantwortlichen zur Schaffung von Transparenz über die gegenwärtige Situation dienen.²⁴ Man sollte sich jedoch keiner Illusion hingeben und denken, interne Bilanzanalysten haben ein genaueres objektives Bild über die wirtschaftlichen Verhältnisse in einem Unternehmen, trotz „Insider-Wissen“, denn auch hier gilt das aus der Statistik abgewandelte Sprichwort: *„Traue keinem Jahresabschluss, den du nicht selbst gestaltet hast!“*²⁵

²⁰ Reichmann, Thomas: Controlling mit Kennzahlen, München 2011, Seite 24; Corsten, Hans; Gössinger, Ralf: Lexikon der Betriebswirtschaftslehre, München 2008, Seite 111.

²¹ Eigene Darstellung der Verfasserin in Anlehnung an: Coenenberg, Adolf G.; Haller, Axel; Schultze, Wolfgang: Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse, Stuttgart 2016, Seite 1021.

²² Vollmuth, Hilmar J.: Bilanzen – richtig lesen, besser verstehen, optimal gestalten, München 2009, Seite 25; Lachnit, Laurenz: Bilanzanalyse, Wiesbaden 2014, Seite 1 f..

²³ Küting, Karlheinz; Weber, Klaus-Peter: Die Bilanzanalyse, Stuttgart 2015, Seite 3 f..

²⁴ Guserl, Richard; Pernsteiner, Helmut: Finanzmanagement, Wiesbaden 2015, Seite 198; Corsten, Hans; Gössinger, Ralf: Lexikon der Betriebswirtschaftslehre, München 2008, Seite 115 f..

²⁵ Engel-Bock, Jürgen; Laßmann, Nikolai; Rupp, Rudi: Bilanzanalyse leicht gemacht, Frankfurt a.M. 2012, Seite 164.

2.3.2. Externe Bilanzanalyse

Die externe Bilanzanalyse erfolgt dann, wenn es Vorschriften gesetzlich vorschreiben oder auf freiwilliger Basis.²⁶ Bei den externen Interessenten der Bilanzanalyse gibt es Personengruppen, welche primär an Informationen der Finanzwirtschaft des Unternehmens interessiert sind sowie Personen, welche an erfolgswirtschaftlichen Informationen der Ertragskraft Interesse haben.²⁷

So verschieden die Informationsbedürfnisse der Interessengruppen auch sind, so konzentrieren sich ihre Fragen auf folgende **Problemstellungen bei der Abschlussanalyse**:

- die Beurteilung der **gegenwärtigen Ertragslage** mit dem Ziel der Zukunftsprognose (zukünftige Rentabilität und Wirtschaftlichkeit),
- die Beurteilung der **finanziellen Stabilität** zur Einschätzung gegenwärtiger und zukünftiger Zahlungsverpflichtungen ggü. Dritten (Bonität),
- die **Einschätzung des Erfolgspotenzials** im Sinne von geplanten Investitionen, Unternehmenswachstum, Risikostreuung und Finanzierungsmöglichkeiten.

Oftmals ist es so, dass bei der externen Bilanzanalyse Grenzen und Schwierigkeiten auftreten. Die Gründe dafür werden in der vorliegenden Arbeit in Kapitel 2.8. erläutert.

2.4. Interessengruppen der Bilanzanalyse

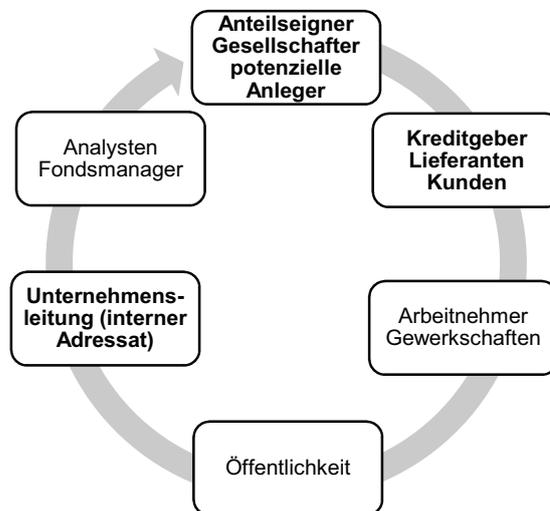


Abbildung 5: Interessengruppen der Bilanzanalyse.²⁸

²⁶ Corsten, Hans; Gössinger, Ralf: Lexikon der Betriebswirtschaftslehre, München 2008, Seite 116.

²⁷ Coenenberg, Adolf G.; Haller, Axel; Schultze, Wolfgang: Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse, Stuttgart 2016, Seite 1025.

²⁸ Eigene Darstellung der Verfasserin in Anlehnung an: Gräfer, Horst; Gerenkamp, Thorsten: Bilanzanalyse, Herne 2016, Seite 5 ff.; Guserl, Richard; Pernsteiner, Helmut: Finanzmanagement, Wiesbaden 2015, Seite 198.

Da der Jahresabschluss u.a. ein Instrument der Rechenschaftslegung und der Informationsvermittlung darstellt, stellt sich die Frage, wer an dem Unternehmensgeschehen interessiert ist.²⁹ Aufgrund des Umfangs der Arbeit, wird nachfolgend lediglich auf die für die Liquiditätsanalyse **wichtigsten Interessengruppen** im Einzelnen eingegangen. Alle weiteren Adressaten an der Bilanzanalyse, können aus der Abbildung 5 entnommen werden.

Anteilseigner, Gesellschafter und potenzielle Anleger

Einen Anspruch auf Rechenschaft über die Aktivitäten, Erfolge oder Misserfolge im Unternehmen, ist gegenüber den **Miteigentümern** und den **Gesellschaftern** abzugeben.³⁰ Diese Interessengruppe hat dem Unternehmen Kapital zur Verfügung gestellt und haftet mit diesem gegenüber seinen Gläubigern. Auch für die Frage, ob die **Anteilseigner** ihre Anteile halten, vermehren oder verkaufen sollen, hat diese Personengruppe ein berechtigtes Interesse am Unternehmensgeschehen. Des Weiteren sind die Informationen für Gesellschafter bei Abstimmungen in Gesellschafterversammlungen sehr wichtig, beispielsweise um Beschlüsse über die Gewinnverwendung oder die Kapitalerhöhung zu fassen. Auch zukünftige **potenzielle Kapitalanleger** haben in diesem Zusammenhang für geplante Anlagenentscheidungen ein berechtigtes Interesse an der finanziellen Lage im Unternehmen.³¹

Kreditgeber

Eine weitere Interessengruppe an der Bilanzanalyse sind die **Gläubiger**.³² Sie sind an Informationen über die Sicherheit der gewährten Kredite bzw. über die Wahrscheinlichkeit, mit der das Unternehmen seinen Tilgungs- und Zinszahlungsverpflichtungen nachkommen kann, interessiert und stellen sich die Frage nach der Kreditwürdigkeit. Zum Kreis der Gläubiger gehören **Fremdkapitalgeber**, sprich **Banken, Versicherungsgesellschaften und private Geldgeber**.³³

Die Unternehmensleitung

Große Unternehmen betreiben i.d.R. die Analyse der eigenen Bilanzen sehr intensiv.³⁴ Ein Grund dafür ergibt sich aus der Öffentlichkeitswirkung. Es ist wichtig, dass die **Unternehmensleitung**³⁵ weiß, wie die Öffentlichkeit, Anteilseigner, gegenwärtige und potenzielle Kreditgeber, die Börse, Lieferanten sowie Kunden auf die eigene vorgelegte Bilanz reagieren werden. Für eine bessere Argumentation, sollte deshalb die Unternehmensleitung den Jahresabschluss noch einmal auf Schwachstellen, mögliche Kritikpunkte sowie unangenehme Fragen in der Hauptversammlung, bei Pressegesprächen oder aber auch bei Kreditverhandlungen untersuchen.

Abschließend lässt sich sagen, dass trotz unterschiedlicher Interessenswünsche der Adressaten, diese generell an Informationen über die gegenwärtige wirtschaftliche Ertragslage, Einschätzungen über die künftige Ertragskraft, der finanziellen Stabilität und Zahlungsfähigkeit sowie an Prognosen über Wachstumsperspektiven des Unternehmens interessiert sind.³⁶

²⁹ Vollmuth, Hilmar J.: Bilanzen – richtig lesen, besser verstehen, optimal gestalten, München 2009, Seite 26.

³⁰ Gräfer, Horst; Gerenkamp, Thorsten: Bilanzanalyse, Herne 2016, Seite 6.

³¹ Zdrowomyslaw, Norbert: Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse, München / Wien 2001, Seite 39 f..

³² Vollmuth, Hilmar J.: Bilanzen – richtig lesen, besser verstehen, optimal gestalten, München 2009, Seite 27 f..

³³ Gräfer, Horst; Gerenkamp, Thorsten: Bilanzanalyse, Herne 2016, Seite 6.

³⁴ Zdrowomyslaw, Norbert: Jahresabschluss und Jahresabschlussanalyse, München / Wien 2001, Seite 38.

³⁵ Vollmuth, Hilmar J.: Bilanzen – richtig lesen, besser verstehen, optimal gestalten, München 2009, Seite 29.

³⁶ Küting, Karlheinz; Weber, Klaus-Peter: Die Bilanzanalyse, Stuttgart 2015, Seite 10.

2.5. Jahresabschluss als Informationsquelle

Jede Bilanzanalyse beginnt mit der Sammlung und Sichtung von Informationen. Die wichtigste Informationsquelle ist dabei der Jahresabschluss. Damit es zu einer aussagefähigen wirtschaftlichen Beurteilung des Unternehmens kommen kann, reicht jedoch ein einzelner Abschluss nicht aus, da es zur Beurteilung an Vergleichsmaßstäben mangelt. Um hier eine Vergleichbarkeit zu schaffen, sind vergangene Jahresabschlüsse heranzuziehen. Auch Abschlüsse von Konkurrenten können mit in die Beurteilung einbezogen werden, um so einen Vergleichsmaßstab zu schaffen. Weitere Informationen können sich z.B. auch aus Ansprachen in der Hauptversammlung, durch Presseberichterstattungen oder durch die Beobachtung der Börsenkurse und Aktivitäten im Unternehmen ergeben.

2.6. Bedeutung von Kennzahlen als Instrument der Bilanzanalyse

„Kennzahlen sind hochverdichtete quantitative Maßgrößen, die als Verhältniszahlen oder absolute Zahlen in einer konzerninternen Form über einen zahlenmäßig erfassbaren Sachverhalt berichten.“³⁷ Durch Kennzahlen lassen sich qualifizierbare betriebswirtschaftliche Sachverhalte in einer Zahl darstellen, wobei jedoch angemerkt werden muss, dass es manchmal durch diese Vereinfachung der komplexen Realität bei einigen Beziehungskennzahlen dazu kommt, dass nicht genügend Rechnung getragen wird.³⁸

Die wichtigsten Elemente einer Kennzahl sind:³⁹

- **Informationscharakter** (wichtige Sachverhalte + Zusammenhänge werden zum Ausdruck gebracht),
- **Quantifizierbarkeit** (misst Sachverhalte + Zusammenhänge auf einem Skalenniveau, dadurch sind präzise Aussagen möglich),
- **spezifische Form der Information** (ermöglicht eine einfache Darstellung von komplizierten Strukturen und Prozessen für einen schnellen Überblick).

Bei der Betrachtung der Kennzahlen aus dem Jahresabschluss, geben diese einen Überblick über die Wirtschaftslage, die Entwicklung eines Unternehmens im Ganzen, sowie Einblicke in einzelne Teilbereiche.⁴⁰ Dadurch ist es möglich, Stärken und Schwächen zu erkennen und diese infolgedessen, einem Betriebs- und Zeitvergleich zu unterziehen. Es muss jedoch angemerkt werden, dass die Daten vergangenheitsorientiert sind und dass es sich bei den Kennzahlen lediglich um **Momentaufnahmen** handelt, was mit einer zeitlichen Begrenzung verbunden ist.⁴¹

³⁷ Küting, Karlheinz; Weber, Klaus-Peter: Die Bilanzanalyse, Stuttgart 2015, Seite 51.

³⁸ Born, Karl: Bilanzanalyse international, Stuttgart 2008, Seite 12.

³⁹ Reichmann, Thomas: Controlling mit Kennzahlen, München 2011, Seite 24.

⁴⁰ Ebenda, Seite 27 f.

⁴¹ Gräfer, Horst; Gerenkamp, Thorsten: Bilanzanalyse, Herne 2016, Seite 17.